

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 10 (1956)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

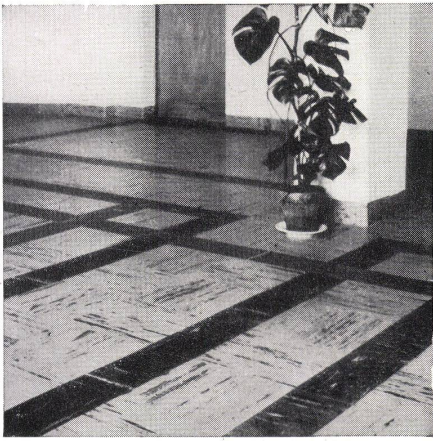
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HASSLER

HANS HASSLER & CO. AG.
KASINOSTRASSE 19
AARAU · TEL. (064) 22185
TEPPICHE, BODENBELÄGE



KENTILE®



Asphalt-Bodenplatten, 3,18 mm, 30,5/30,5 cm

dekorativ
leicht zu reinigen
isolierend
wasserfest
lichtecht
preislich interessant

Einige Hefte widmen sich einzelnen Bauteilen, die vorteilhaft in Holz ausgeführt werden, wie Böden und Decken. Mit der Bekämpfung der Holzschädlinge beschäftigt sich ein Heft des vergangenen Jahres. Zie.

Na-oorologse bouwkunst in Nederland

J. P. Mieras

Februar 1954. N.V. Uitgevers - Maatschappij Kosmos, Amsterdam, Antwerpen, 253 Seiten, reich illustriert.

Nachkriegsbaukunst in Holland, leider nur mit holländischem Text, allein die Bildlegenden sind dreisprachig unterteilt. Dies erschwert jedem Nicht-Holländer naturgemäß die Lektüre des Bandes, bei welchem er die Einleitung überhaupt nicht genießen kann und lediglich auf die Abbildungen angewiesen ist. Diese halten sich, vor allem was Schul- und Wohnhäuser und Siedlungen anbetrifft, durchaus im herkömmlichen Rahmen der traditionellen holländischen Backsteinarchitektur, höchstens etwa die Montessori-Schule in Arnhem von Peutz oder einige Läden und Warenhäuser lassen uns zweimal hinblicken. Da der Band jedoch keinerlei Grundrisse oder Schnitte oder verständliche Baubeschriebe enthält, ist er zum ernsthaften Studium so gut wie wertlos. K.

«Motels»

Geoffrey Baker & Bruno Fornaro
Verlag: Reinhold Publishing Corporation
New York
264 Seiten, reich illustriert

Amerika ist heute das klassische Land der Motels, die dort erstmals schon im Jahre 1925 in primitiver Form entstanden und heute von Küste zu Küste in vielfältigsten Beispielen zum amerikanischen Autostraßen-Bild gehören. Geoffrey Baker und Bruno Fornaro, zwei jüngere bekannte amerikanische Architekten haben keine Mühe gescheut, für den künftigen Motelsbauer, Finanzmann und Architekten Hunderte der schönsten Beispiele in Fotos und Plänen zusammenzutragen. Sie geben dem Leser einen lebendigen Querschnitt dieser für die Schweiz noch nicht in diesen Ausmaßen gebauten Art der Unterkunft für den Autoreisenden. Für den Amerikaner der Mittelklasse ist der eigene Wagen die billigste und unabhängigste Art des Reisens, wenn man sich vorstellt, daß auf den wichtigen Highways, den Hauptverkehrsstraßen zwischen den größeren Städten, täglich 60 000 bis 100 000 Vehikel verkehren, von denen rund 42% Touristen-Reisende sind. Auch in den europäischen Ländern, wie beispielsweise in der Schweiz, nimmt der Autotouristenverkehr immer größere

Ausmaße an und bedingt eine neue Art der Unterkunft, deren der Gegend und Landschaft angepaßte Lösung durch die amerikanischen Projekte angeregt werden mag. Erschöpfend und immer mit Bild und Plan aufschlußreich belegt werden sämtliche Möglichkeiten des Parkplatzes, Wahl des Grundstückes nach den verschiedensten Erwägungen, wie Verkehrsdichte, Anfahrt, touristische Lage, Kurven usw. sowie das Problem der Zufahrtsstraße erläutert. Weiter werden die verschiedensten Arten der Betriebsmöglichkeit erwähnt, wobei auch die Kombination Restaurant-Bar-Cafeteria mit Spielplätzen mit Motels-Einheiten zur Selbstverpflegung gezeigt werden und geben zukünftigen Motels-Besitzern und vor allem dem Architekten reiche Anregung. B.

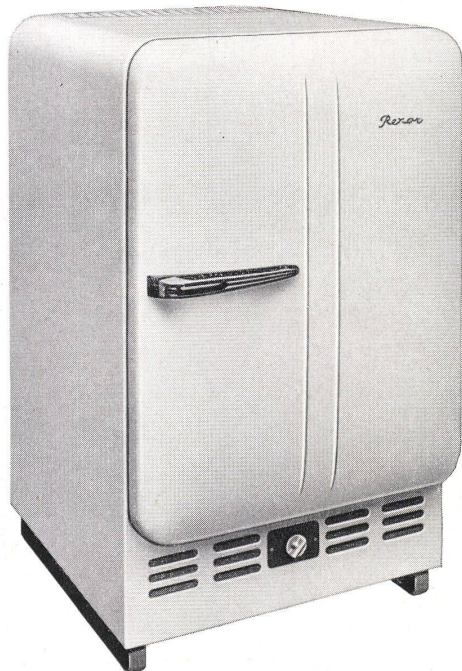
«European Architecture»

in the twentieth Century 1924-1933
Arnold Whittick
Verlag Crosby Lockwood & Son, London
271 Seiten mit vielen Abbildungen und Zeichnungen

Arnold Whittick faßt in seinem Buch «Europäische Architektur des 20. Jahrhunderts» eine Auslese von Bauten zusammen und macht uns mit den wichtigsten Entwicklungsphasen der europä-

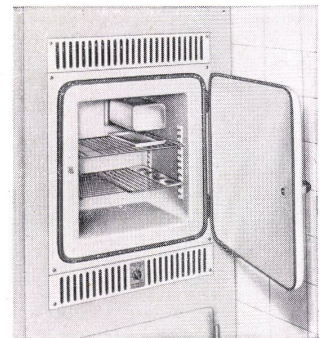
ischen Architektur in den entscheidenden Jahren 1924 bis 1933 bekannt. Die ausgewählten Bauten, welche die Aera des modernen Bauens kennzeichnen, werden eingehend in ihrer Konzeption formaler Entwicklung vom ästhetischen sozialen und technischen Standpunkt aus besprochen und mit zahlreichem gutgewähltem Fotomaterial und Wiedergaben von Grundrissen dokumentiert. Im Schlußkapitel setzt sich Whittick auch mit dem modernen Funktionalismus sowie dem ästhetischen Wert des Dekorativem auseinander und bekennt sich zum geometrischen Determinismus, dessen Theorien er in klassischen Beispielen bis zu dem durch Le Corbusier wieder für das moderne Bauen maßgebende Einheit des goldenen Schnitts, der auch für die modernen Bauten eine weit größere Bedeutung hat, als der Laie im allgemeinen annimmt.

Arnold Whittick schreibt in einem nicht mit allzuviel technischen Fachwörtern durchsetzten Stil leichtverständlich für den englisch lesenden Fachmann und für den Laien. Für den jungen angehenden Architekt ist dieser Überblick des neuen lebendigen Bauens sowie seiner Pioniere und Vorläufer ebenso interessant, wie die persönlichen Äußerungen eines kritischen und umsichtigen Verfassers, wie ihn Arnold Whittick repräsentiert. B.



Typ 65 Liter

Einbaumodell 50 Liter



Kühlschränke

die zeitgemäß

sparsamen Absorber-Modelle der

REXOR A.G.

Basel 6

Telefon 061 / 23 97 86

die neuen möbel

möbel · lampen · textilien
ausstellung und verkauf
bei teo jakob bern gerecht-
tigkeitsgasse 23 · prospekt
nach anfrage · lieferungen
ganze schweiz · tel. 3 53 51



inbern

Neue Kölner Kirchen

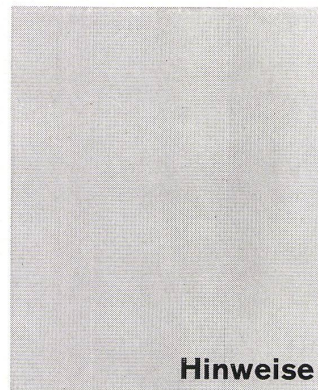
Diese Broschüre verdient in doppelter Hinsicht Beachtung. Einmal stellt es einen klugen und nachahmenswerten Einfall des Kölner Verkehrsamtes dar, den Fremden, der die Stadt besucht, rasch über den Stand der zeitgenössischen Architektur zu orientieren. Allzu oft wird ja von den zuständigen Stellen vergessen, daß sich Auswärtige nicht nur für die Kunst der Vergangenheit, sondern auch einmal für das Schaffen der Gegenwart interessieren können. Welche Möglichkeiten bieten sich z. B. bei uns einem Ausländer, der wissen möchte, wie das Zürich des 20. Jahrhunderts baut? Reise-Handbücher, die mittelalterliche Sehenswürdigkeiten hervorheben, gibt es mehr als genug, aber wo findet sich ein Hinweis auf die repräsentativen Leistungen der Moderne? Und dann dokumentiert das mit guten Photographien illustrierte Heft auf eindruckliche Weise, wieviel Aufgeschlossenheit und überraschendes Verständnis gerade in dem traditionsreichen Köln, der Stadt nicht nur einer der schönsten gotischen Kathedralen, sondern auch hochbedeutender, leider durch den Krieg schwerbeschädigter romanischer Dome, dem neuzeitlichen Kirchenbau entgegengebracht werden. In seinen unkonventionell-kühnen, Schlichtheit und

Feierlichkeit verbindenden Formen sind seit Kriegsende in Köln über ein Dutzend Kirchen und Kapellen erstellt und fast ebensovieler erneuert worden. Die Aufnahmen beweisen aber auch, daß auf eine mit der Architektur Schritt haltende und ihr entsprechende Ausstattung Wert gelegt wurde. So hat man für den Schmuck der Glasfenster und Plastiken manche der bekanntesten Persönlichkeiten der deutschen Malerei und Skulptur herangezogen. Man bedauert nur, daß die Broschüre nicht zu einem Gesamtbild des neuen Kölns ausgeweitet wurde.

(aus Tagesanzeiger, Zürich)

Fotografenliste 2/1956

Gudula Petz, Frankfurt am Main
Heidersberger, Braunschweig
Karl-Heinz Riek, Offenbach am Main
Hedrich-Blessing, Chicago
Ikki Arnold, München
Ezra Stoller, New York
Hans Eichenberger, Luzern
Peter Trüb, Zürich
Autenrieth, Frankfurt am Main
Züllig, c/o F. C. Weber, Zürich
W. Sommerauer, Zürich
Fred Waldvogel, Zürich
Roelli & Mertens, Zürich
Edith Hirsch, München



Hinweise

Das neue Verwaltungsgebäude der Firma Walter Franke, Aarburg

Hart an den Bahnliesen Luzern- und Bern-Olten steht vor der Einfahrt in Aarburg das neue Verwaltungsgebäude der Metallwarenfabrik Walter Franke. Mit seiner modernen, ansprechenden Fassade setzt der Bau einen gewichtigen, erfrischenden Akzent in seine Umgebung und vermittelt nach außen das gleiche ruhige Bild, den selben organischen Aufbau und ein Abbild jener Zweckmäßigkeit, durch die sich

die Franke-Küchenanlagen seit Jahren auszeichnen.

Wo früher ein Haus mit einigen Büros stand, präsentiert sich nunmehr ein winkelförmiger, wuchtiger Trakt mit lichtdurchfluteten Sälen und Räumen, zu deren Einrichtung und Gestaltung die neuesten arbeitstechnischen Erkenntnisse realisiert worden sind. In der rapiden Gesamtentwicklung des Unternehmens ist dieser stattliche Bau die Auswirkung des zwanzigjährigen unermüden Schaffens und Wirkens im angestammten Sektor der Firma und im Dienste ihrer Kunden.

Die innere Gliederung des Gebäudes erfolgte nach den gleichen praktischen Grundsätzen und ist für einen rationalen Arbeitsablauf richtungweisend.

Wenn der Besucher das Haus betritt, fühlt er sich in der weiten Empfangshalle, die fast die ganze Breite des Baues einnimmt, sofort heimisch. Große Glas- und Holzflächen, unterbrochen durch üppige Grünpflanzen und eine farbenfrohe Ausstattung, geben dem Raum eine gediegene Atmosphäre. – Im Erdgeschoß sind weiter die Verkaufs- und Korrespondenzabteilungen, die Registratur und die Telefonzentrale untergebracht. Von hier aus ziehen sich die Fäden weiter in den ersten Stock, der ganz im Zeichen von Zirkel und Reißbrett steht. In hellen, sonnigen Räu-

Ordnung und Übersicht in Ihren Plänen

Ohne Klebestreifen und ohne Lochung können Sie nunmehr Pläne, Zeichnungen, Landkarten und dergleichen (Format A2 – A00) rationell und übersichtlich aufbewahren.

Die neue Vertikal-Planablage «Planothek» besitzt ein Fassungsvermögen bis zu 2000 Plänen auf geringstem Raum und ermöglicht dank systematischer Ablage ein rasches Auffinden der Pläne.

Einfachheit in der Handhabung sowie Wegfall aller zusätzlichen Kosten (Klebebänder, Bandapparate, Öffnungsgerät usw.) ergeben erstaunlichen Preisvorteil. Verlangen Sie Prospekt C oder noch besser unverbindliche Vorführung.



Baggenstos

Waisenhausstraße 2 Zürich 1
Laden Ecke Poststr./Münsterhof
Telephon 051 / 25 66 94

PLANOHEK